

VI-1-89-2

Antragsteller*innen: Werner Hager u.a.

Gegenstand: VI-1 Grünes NRW – vielfältig, bunt, offen (GRÜNES NRW – vielfältig, bunt, offen)

Änderungsantrag VI-1-89-2

1 *Ersetze Zeile 89-115 durch:*

2 **”Ein säkulares NRW als Garant für positive und negative Religionsfreiheit**

3 Die Verteilung der Religionszugehörigkeit der Menschen in NRW wird immer pluraler,
4 gleichzeitig steigt die Zahl von Menschen ohne Bekenntnis kontinuierlich. Auch immer
5 mehr Menschen mit Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft wollen diese nicht zum
6 Maßstab staatlichen Handelns nehmen und bekennen sich zur individuellen Religionsfrei-
7 heit. Auch stehen sie hinter dem Recht, eine Religionsgemeinschaft verlassen zu können
8 oder außerhalb von Religionsgemeinschaften nach Lebenspartner*innen zu suchen.

9 Als Grundrechtspartei wollen wir ein säkulares NRW, in dem Menschen unterschiedlichen
10 religiösen Glaubens sowie Menschen ohne Glauben friedlich und gleichberechtigt zusam-
11 menleben können.

12 Dies ist nur möglich, wenn der Staat eine neutrale Position einnimmt, diese allerdings
13 nicht passiv bleibt. Er bleibt nicht neutral, wenn er offen für Religiosität oder einzelne
14 Religionen eintritt. Er ist aber auch nicht neutral, wenn er Religion oder einzelne Religi-
15 onen diskriminiert.

16 Wir begrüßen insofern, dass das Verfassungsgericht beim Kopftuchurteil im März 2015
17 eine Neutralität einfordert. Wir befürworten auch eine Stärkung des individuellen Religi-
18 onsfreiheitsrechtes.

19 Gelebte Religionsfreiheit erfordert aber auch eine religiöse Alphabetisierung, die die Basis
20 für die Anerkennung anderer Positionen liefern kann. Diese soll das Schulsystem in NRW
21 leisten und hierbei ist es nicht Aufgabe der Politik, passiv zu bleiben und die Gestaltung
22 des Religionsunterrichtes den konservativen Verbänden zu überlassen. Wir wollen eine
23 kritische Auseinandersetzung mit Religion, die es Kindern und Jugendlichen ermöglicht,
24 ihren Glauben selbst zu wählen.

25 Religionskritik gehört zu den Voraussetzungen, genauso wie zu jeder Theologie. Wer Ka-
26 rikaturen und Polemik nicht aushalten kann, der ist auch für das Leben in einer modernen
27 Gesellschaft nicht vorbereitet.

28 Die hingegen hierfür notwendige freiheitliche Persönlichkeitsbildung, die eine individuelle
29 und politische Dimension umfasst, ist für uns eine aktive politische Aufgabe, für die wir
30 nach Bündnispartner*innen suchen.

31 Der Beschluss des Landtags im März 2015, der die Umwandlung von Bekenntnisschulen in
32 Gemeinschaftsgrundschulen erleichtert, ist ein Schritt in Richtung auf mehr Gemeinsam-
33 keit von Schüler*innen unterschiedlicher religiöser Prägung. Da, wo Religion Trennendes
34 betont hat, hat der Staat nun die Voraussetzungen geschaffen, dass sich Kinder auf neu-
35 tralem Grund offen als Menschen – nicht als Angehörige einer

36 Religion – begegnen können. So kann es gelingen, den Zusammenhalt innerhalb der Ge-
37 sellschaft auf der Basis der Grund- und Freiheitsrechte von Anfang an zu leben.”

Antragsteller*innen

Werner Hager, KV Rheinisch-Bergischer Kreis

Berivan Aymaz, KV Köln

Diana Siebert, KV Köln

Christoph Stolzenberger, KV Heinsberg

Gisela Weih, KV Solingen

Ulrich Steffen, KV Rheinisch-Bergischer Kreis

Silvia Stolzenberger, KV Heinsberg

Carola Eichbaum, KV Rheinisch-Bergischer Kreis

David Kolf, KV Aachen

Martin Conen, KV Aachen

Dirk Weber, KV Rheinisch-Bergischer Kreis

Lennart Schroeter, KV Essen

Jürgen Klippert, KV Hagen

Frank Steinwender, KV Hagen

Frank Jablonski, KV Köln

Wolfgang Schäfer, KV Köln